FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Auszug aus dem Tagebuch von [Andreas Macher].

Macher, Andreas

Berlin, 08.01.1736-22.01.1738

2. April 1736

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-173464

Visual Library

C 375/25

allwo er aber verrathen worden, und ein Jesuit, der ihn gekennet, habe ihn ins Gefängniß setzen laßen; bey dem Examine habe ihn der ergrimmte Jesuit immer mit dem Stock ins Angesicht gestoßen und auf den Kopf geschlagen, wovon er auch noch ein Zeichen an der Stirne mitgebracht. Seine Sache aber hätte noch folgender Umstand verschlimmert: In seiner Jugend hätte er den Pfaffen bey der Meße Ministriert, gesehen, wie bey einem vorgegebenen Wunder-bilde ein Capellan Blut in den Kopf des Bildes gegoßen, und hernach vorgegeben, daß die Maria über die großen Sünder, die zu ihr kämen, Blut weinete, welches er als ein Knabe verrathen und den Betrug entdecket, aber deswegen darauf von einem Nachtwächter 3mal um die Kirche gejaget und auf dem bloßen Leib im Lauffen gepeitschet worden, auch das ausgesagte öffentlich in der Kirche wiederruffen müßen; doch aber habe ihn Gott dieses mal noch wunderbar aus ihren grausamen Händen errettet, da er dem Wächter, der ihn bewachen sollen 3, 17 Creutzer gegeben, daß er ihnen bey der Nacht entgehen können.

Den 29. als am grünen Donnerstage hatte bis 40 Catechumenos, die das Heil. Abendmahl zum ersten nach Christi Einsetzung, (Gott gebe! würdig) empfieng. Darunter waren etwa 15 Kinder aus der Gemeine, die übrig waren alle Neuangekommene. Unter andern waren auch ein paar Eheleute, welche die unglückselige und unglücklich-machende Skrzidlowskyn, aus Freyberg in Mähren, 3 Meilen von Teschen, anhero unter die Soldaten verkaufft. Diese beyde Seelen wären wohl schwerlich zur Erkäntniß der Wahrheit gekommen, wo sie nicht anhero kommen wären. Gott sey gelobet, der sich ihrer Seelen so hertzl. angenommen! Sie sind gewiß von den jenig von denen es heißt: Aus der Tiefe will ich ihrer etliche holen: denn sie hatten beyde bey ihrer Papistl. Blindheit auch in den abscheulichsten Sünden gestecket.

Species facti

Was sich mit einem bekenner Christlicher Wahrheit ohnlängst in Constantinopel zugetragen, wie solches von einem Christlichen Agenten aus Wienn im Martio 1736. zu den Sammlung zum Bau des Reiches Gottes eingesendet worden:

Es hat sich vor einig Jahren ein gewißer junger Armenianer zum Türckischen Glauben begeben, auch zeithero mit dieser Religions-Aenderung unter den Janitscharen gedienet. Vor einig Tagen aber seinen Fehler vor dem Groß-Vezier Standhafft bekennet, mit dem zusatz: daß er wohl wiße, welchergestalt dieses seinen Kopf kosten würde; er verlange aber kein anderes Opfer vor Gott zu bringen, und ließ sich mit dieser geistlichen Fermette solchemnach ohne eintzige Alteration enthaupten. Seine eben so behertzte Mutter praesentirte hierauf öffentlich den abgeschlagenen Kopf gegen den Himmel, mit hertzlichen Seufzen, daß der höchste dieses, obwohl Ihr schmertzliche, Sacrificium, als eines Blutzeugen des Christlichen Glaubens, annehmen möchte.

Den 2ten April als am 2ten Osterfeyertage wurde abermahls ersuchet, das Häuflein Böhmischer Soldaten in Potsdam zu besuchen. Ihre anzahl ist wohl bis etlich und 20; bis 7 unter Ihnen aber sind erweckte, und darunter sonderlich ein paar sehr redliche und rechte brennende und scheinende große Lichter, die aber gantz verächtliche Lichtlein vor den Aug und Hertzen der andern Stoltzen sind.

Den